

EQUIPMENT

Anfibio Packrafting Nano RTC



LUFTIGE ANGELEGENHEIT

Immer dabei und allzeit bereit für Land-Wasser-Unternehmungen – nicht weniger verspricht der Einsatz eines Packrafts. Wir haben dem minimalistischen Rucksackboot Nano RTC von Anfibio Packrafting auf den Schlauch gefühlt.



Erfahren: Die Packrafts der Leipziger Firma haben sich schon weltweit bewährt.

Einmal alles: Das schwarze Bündel sind Packraft und Sitz, darunter der Blasesack und daneben die Mini-Pumpe. Hier zu sehen ist das komfortablere Paddel samt Packbeutel.



⊗ Ist es nicht verlockend, nahezu jedes den Weg kreuzende Gewässer eigenständig und trockenen Fußes befahren zu können? Das erscheint vor allem in solchen Gegenden sinnvoll, die von Seen, Flüssen oder Fjorden durchzogen sind, eröffnet aber auch hierzulande ganz neue Optionen. Möglich wird das mit einem sogenannten Packraft.

Per Definition ist ein Packraft ein im Packmaß minimalistisches Boot, das mit Luft befüllt kompakte, aber ausreichende Platzverhältniss für Paddler und Gepäck bietet und je nach Ausrichtung für mehr oder weniger anspruchsvolle Gewässertouren geeignet ist. So in etwa kann man Konstruktion und Nutzwert solcher Hosentaschen-Boote umreißen. Der Clou daran:

Packraft und Zubehör sind so klein und leicht, dass man das Kompakt-Boot quasi immer dabei haben kann

Packraft und Zubehör sind so klein und leicht, dass man das Boot quasi immer dabei haben kann, was spontane Gewässerüberquerungen, aber auch zeitlich ausufernde Land-Wasser-Unternehmungen ermöglicht.

Dem gegenüber steht der je nach Ausführung verhältnismäßig hohe Anschaffungspreis und die schlichte Erfahrung, dass niedriges Gewicht meist auf Kosten der Robustheit geht. Ob sich solche Mutmaßungen bestätigen, gilt es rauszufinden.

Das getestete Anfibio Nano RTC ist sowas wie ein Einsteigermodell. Mit 399 Euro ist es relativ günstig, verzichtet auf Sonderausstattungen und ist mit nachgewogenen 920 Gramm im Gegenzug extrem leicht. Dazu summieren sich der Blase-Sack (wiegt fast nichts) oder alternativ die kompakte Luftpumpe (120 Gramm). Beides funktioniert gut, wobei die Sack-Variante natürlich weniger fehleranfällig ist. Theoretisch lässt sich das Boot auch mit dem Mund aufblasen – dabei kann man sich allerdings ziemlich verausgaben.

Mit den vorhandenen Hilfsmitteln ist der Aufbau schnell erledigt: Das Nano wird einfach ausgerollt, anschließend am Heck per variablem Rollverschluss verschlossen und per Rückschlagventil aufgepumpt. Das



Praktisch: Der obere Teil des Ventils ist mit einem Rückschlag ausgestattet, was das Befüllen erleichtert. Unten wird abgelassen.



Variabel: Der Rollverschluss macht die Luftkammer zum Gepäckraum und verlängert das Packraft für besseren Geradeauslauf.

EQUIPMENT

Anfibio Packrafting Nano RTC



Kraftvoll: Mit dem etwas opulenter ausgeführten Doppelpaddel aus Carbon und Nylon ist die Kraftübertragung beim Paddeln ideal.



Komfortabel: Der Sitz ist optional und kann im Boot verzurrt werden. Alternativ kann man sich auf Gepäckstücke setzen.

ist ziemlich praktisch, denn die Luft kann nicht entweichen. Dazu muss das untere Gewinde geöffnet werden.

Der Rollverschluss ist eine clevere Besonderheit, denn bei Bedarf kann leichtes Gepäck in den Schläuchen verstaut werden. Eingepackt werden sollte allerdings nur, was nicht dringend benötigt wird, denn naturgemäß ist der Zugriff nur mit abgelassener Luft an Land möglich. Durch die variable Hecklänge ändern sich aber auch die Fahreigenschaften, denn durch eine längere Wasserlinie verbessert sich auch der Geradeauslauf eines Boots.

Aber um das zu erfahren muss es erstmal ins Wasser. Und das geht ziemlich leicht. Obwohl das Material recht dünn wirkt, trotz es erfolgreich dichtem Gestrüpp und lässt sich sorglos ins Wasser setzen.

Uns wurden zwei Doppelpaddel-Varianten zur Verfügung gestellt: Das hier ge-

Die ersten Paddelschläge sind un gelenk, denn ein kurzes, flaches Boot neigt dazu, mit jedem Zug die Richtung zu ändern

zeigte, vierteilige Modell wiegt knapp über 1000 Gramm, hat relativ große Nylon-Paddelblätter und einen dicken Carbon-Schaft, der sich gut greifen lässt. Die konsequente Leichtbau-Variante aus Fiberglas und Nylon kam während unseres Mikro-Abenteuers zum Einsatz (siehe Seite 40). Zugunsten des Gewichts (478 Gramm) ist es dünner, hat kleinere Blätter und leider keine Tropfringe, was für unnötig viel Wasser im Boot sorgt. Beide sind in der Länge und im Winkel einstellbar und funktionieren für sich genommen gut. Bei bewegtem Wasser empfiehlt sich allerdings die schwere Ausführung. Die Kraftübertragung ist einfach präziser, und es liegt auf Dauer besser in der Hand. Für gemächliches Paddeln auf ruhigem Wasser tut es aber auch das Leichtgewicht.

An Bord ist ein optionales Sitzkissen, das nicht nur für Komfort, sondern auch für eine erhöhte Position und einen trockenen Hintern bei Spritzwasser sorgt. Alternativ kann man sich auf einen Packsack oder eine Isomatte setzen.

Die ersten Paddelschläge sind etwas un gelenk, denn ein kurzes, flaches Boot neigt dazu, mit jedem Zug die Richtung zu ändern. Gepäck und Beine müssen sich etwas arrangieren. Die grundsätzlich bequeme Sitzposition wird zurecht gerückt, dann läuft es – und zwar besser als gedacht. Klar, das Nano muss immer in der Spur gehalten werden, und der Bug bewegt sich bei kräftigem Paddeln hin und her, aber mit einer gleichmäßigen Paddeltechnik steht auch



Retterungsring: Die Luftkammer umschließt den Boden, der selbst nicht mit Luft befüllt ist.

TECHNISCHE DATEN

Modell	Anfibio Nano RTC
Material	Nylon mit PU-Beschichtung
Gewicht	920 g
Farben	Schwarz
Ausstattung	Rollverschluss für Gepäck, Gurtschlaufen
Zubehör	aufblasbarer Sitz (ab EUR 45,-), teilbares Doppelpaddel (ab EUR 59,-), Blasesack oder Pumpe (EUR 10,- oder 20,-)
Preis	EUR 399,-
Hersteller	packrafting-store.de
Testexemplar von	packrafting-store.de

FAZIT

- + super leicht und kompakt, relativ robust, erschließt neue Möglichkeiten
- nicht ganz günstig

SURVIVAL-CHECK: 

Erstaunlich:

Das Anfibio Nano ist auch aufgepumpt sehr kompakt und entfaltet seine wahre Größe erst auf dem Wasser.



tagesfüllenden Etappen nichts im Wege. Bis zu fünf Stundenkilometer hat das GPS auf einem Kleinfluss mit minimaler Strömung aufgezeichnet. Dafür muss man sich zwar ganz schön ins Zeug legen, aber es geht. Hört man auf zu paddeln, dreht sich das Packraft in den Wind, in die Strömung oder wohin es eben so will. Auf einem größeren Fluss mit leichtem Hochwasser, Strömung und Wind wurde es zunehmend anspruchsvoll, das Boot stromaufwärts zu bewegen. Wer dann nicht entschlossen und sauber paddelt, sieht sich unweigerlich mit unfreiwilligen Kursänderungen konfrontiert. Aber

In der Summe seiner Eigenschaften kann das Anfibio Nano RTC die Erwartungen deutlich übertreffen

wir reden ja schließlich nicht über ein Wanderkayak. Mit der durchaus beeindruckenden Summe seiner Eigenschaften übertrifft das Anfibio Nano die Erwartungen deutlich. Vor allem ist es robuster als erwartet und lässt sich – davon zeugen die Flicker auf der Bootshaut – leicht reparieren.

Bewusst machen muss man sich, dass in einem offenen Boot immer etwas Wasser tropft. Während der nächtlichen Ausfahrt sorgte das Tarp für improvisierten Schutz. Für umfangreichere Unternehmungen – sei es mit mehr Gepäck oder auf anspruchsvolleren Gewässern – gibt es geeignetere Packrafts im Portfolio des Leipziger Herstellers Anfibio.

Am Ende ist eines ganz klar: Das Potenzial und die Faszination solch eines Packrafts sind deutlich größer als das Boot.

Text: Alan Klee

Fotos: Margareta Macht & Alan Klee



Mehr Luft: Das Handling mit dem Blasesack muss etwas geübt werden. Vorteile sind das simple System und niedrige Gewicht.



Abwägungsfrage: Die Pumpe funktioniert gut, könnte aber unterwegs kaputt gehen, und dann bleibt nur das eigene Lungenvolumen.